

Jahresbericht 2022

#chillOUT

**die Jugend- und Drogenberatung von Caritas und Diakonie
im Landkreis Ludwigsburg**



Finanziert wird die Arbeit von chillOUT durch Mittel des Landkreises Ludwigsburg, durch Zuschüsse des Ministeriums für Arbeit und Sozialordnung Familie und Senioren Baden-Württemberg und durch die Träger (Caritas & Diakonie).

Dafür herzlichen Dank!

Darüber hinaus basiert ein Teil unserer Angebote auf Spenden sowie der Zuweisung von Bußgeldern. Wir bedanken uns bei all denen, die unsere Arbeit durch diese wertvolle Hilfe unterstützen.



Bank für Sozialwirtschaft

IBAN: DE51601205000001790400

BIC: BFSWDE33STG

Verwendungszweck: chillOUT



Kreissparkasse Ludwigsburg

IBAN: DE88 6045 0050 0007 7716 55

SWIFT-BIC: SOLADES 1 LBG

Verwendungszweck: chillOUT

| | |
|-------------------------------------|-----------|
| Vorab | 2 |
| Überblick | 4 |
| Vorwort | 5 |
| Das Team | 6 |
| check in – check out | 7 |
| Unsere Angebote im Überblick | 8 |
| Kooperationen | 14 |
| Aktuelles | 17 |
| Jahresstatistik | 19 |
| Zielgruppensystematik | 32 |
| Ausblick | 33 |

Hinweis: Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beiderlei Geschlechter.



Vorwort

Sehr geehrte Leser*innen,

als Transition werden bedeutende Übergänge im Leben junger Menschen beschrieben, die eine Bewältigung erforderlich machen. Unseren Hauptadressat*innen forderte das Berichtsjahr 2022 in diesem Sinne ein sehr hohes Maß an Anpassungsleistungen und Widerstandsfähigkeit ab. Das Gefühl, abgehängt worden zu sein und auf Knopfdruck wieder funktionieren zu müssen, stellten dabei häufige Schilderungen im Kontext eines funktionalisierten Konsums von Suchtmitteln zur Emotions- und Stressregulation in den Beratungen Jugendlicher und junger Erwachsener dar. Daneben waren eine große Sehnsucht nach Gemeinschaft mit Gleichaltrigen und auch Nachholbedarfe bei der Teilnahme an Gruppenevents, die teilweise mit suchtmittelbezogenen Rebound-Effekten verbunden waren, feststellbar. Neben ersten Studienergebnissen (COH-FIT, Copsy) bleibt weiterhin genau zu beobachten, wie sich die spezifischen gesundheitlichen Belange junger Menschen weiter entwickeln werden. Wir sind deshalb sehr froh darüber, dass durch die veränderten Rahmenbedingungen wieder deutlich mehr Personen im Rahmen von Präventionsveranstaltungen erreicht werden konnten.

Für die geleistete Arbeit in diesem übergangsreichen Berichtsjahr richtet sich unser herzlicher Dank an das gesamte chillOUT-Team.

Ein weiterer Dank richtet sich an die zahlreichen Förder*innen unserer Arbeit, die Kostenträger sowie unsere Kooperationspartner*innen – und nicht zuletzt an unsere Klient*innen für das entgegengebrachte Vertrauen

Eine interessante Lektüre wünschen,

Birgit Schmolke-El Titi und Larry Bamidele
Leitung Caritas Suchthilfen
Caritasregion Ludwigsburg Waiblingen Enz

Matthias Liegl
Leitung Suchthilfe
Kreisdiakonieverband Ludwigsburg

Das Team



Standort Ludwigsburg:
Von links: Johanna Breitreutz, Marlen Eiberger, Nathalie Ellinger,
Vanessa Hammoud



Standort Kornwestheim und Bietigheim:
Von links: Rebecca Aichelin, Maren Biedenbach, Katharina Kissling

check in – check out

Gül Mutlu

hat das chillOUT-Team nach 2 1/2 Jahren tatkräftiger und kreativer Mitarbeit im Juli 2022 verlassen und ist in die Suchthilfe der Caritas nach Stuttgart gewechselt.

Nathalie Ellinger

ist seit dem 1. Oktober 2022 mit 50 % Teil des chillOUT-Teams und arbeitet am Standort in Ludwigsburg. Zuvor arbeitete sie in der Behindertenhilfe und war im Bereich Wohnen tätig. Mit weiteren 50 % ist sie für das ASPA-Projekt verantwortlich, was für die aufsuchende Suchtprävention in den Ludwigsburger Schulen steht.

Rebecca Aichelin

unterstützt das Team in Kornwestheim seit Oktober 2022 mit 10 % Beschäftigungsumfang.

Josefine Jacobs

befand sich im Jahr 2022 in Elternzeit.

Unsere Angebote im Überblick

Beratung

Offene Sprechstunde von chillOUT – Eine Zone für Jugendliche und junge Erwachsene

chillOUT bot auch 2022 wöchentlich offene Sprechstunden für Jugendliche und junge Erwachsene an. Auch im Jahr 2022 fanden diese ausschließlich telefonisch statt.

Worüber in dieser „chillOUT-Zone“ gesprochen wird, entscheiden die Jugendlichen und jungen Erwachsenen selbst: Erfahrungen mit Drogen, Schwierigkeiten in der Familie oder die Herausforderung der schulischen und beruflichen Ausbildung sind hierbei nur Ausschnitte aus der komplexen Welt der Zielgruppe von chillOUT. Ebenso ist für Jugendliche und junge Erwachsene, die eine Auflage vom Gericht bekommen haben, die offene Sprechstunde zur ersten Kontaktaufnahme mit chillOUT gedacht. Gemeinsam wird geklärt, wie die Auflage erfüllt werden kann.

Die jungen Menschen können einfach ohne Voranmeldung während der offenen Sprechstunde anrufen. In kurzen und unverbindlichen Beratungsgesprächen können die persönlichen Anliegen thematisiert werden. Bei weiteren Gesprächsbedarfen können zusätzliche Termine vereinbart werden, die dann im direkten Kontakt Face to Face unter Einhaltung der Hygienekonzepte oder per Telefon durchgeführt werden. Ergänzend kann eine Weitervermittlung stattfinden.

Im Jahr 2022 fanden an allen Standorten zusammen insgesamt 91 Offene Sprechstunden statt.

Offene Telefonsprechstunden für Jugendliche und junge Erwachsene www.drogenberatung-chillout.de

Kornwestheim und Bietigheim-Bissingen:

montags 15.00 bis 16.30 Uhr, Tel.: 07154 / 80 59 75 – 0

Ludwigsburg

donnerstags 15.30 bis 17.00 Uhr, Tel.: 07141 / 977 11 – 0

Beratung von Eltern und Bezugspersonen

Die Beratung von Eltern und weiteren Bezugspersonen (z.B. Freund*innen, Geschwistern, Lehrkräften, Schulsozialarbeiter*innen) stellt einen wichtigen Bestandteil unserer Arbeit dar.

Oftmals herrschen Unsicherheiten und Überforderungen, wenn junge Menschen Suchtmittel konsumieren oder einen exzessiven Gebrauch von Glücksspielen oder Medien aufweisen. Im sozialen Umfeld können so häufig Konflikte entstehen.

Wir bieten Eltern und Bezugspersonen Beratung in Form von Einzel-, Gruppen- und Familiengesprächen an. Neben der Informationsvermittlung zu psychotropen Substanzen, deren Wirkung und Gefährdungspotentiale sind vor allem der Konsum von Suchtmitteln im Kontext der Lebenswelten und Bedürfnisse junger Menschen sowie die Unterstützung der elterlichen Erziehungsverantwortung Gegenstand der Beratung.

Termine für Angehörigenberatungen können direkt telefonisch oder per E-Mail vereinbart werden.

Zweimal im Jahr findet in der Regel ein Elternseminar zum Thema „Pubertät und Rauschmittelkonsum“ statt.

Seit diesem Jahr gibt es für Eltern auch die Möglichkeit online an einem Elternabend teilzunehmen.

Insgesamt fanden im Jahr 2022 Beratungsgespräche mit 103 Bezugspersonen statt.

Gruppenangebote

KICK!...?

KICK!...? ist eine Informations- und Motivationsgruppe für Jugendliche, die Drogen konsumieren.

Die Gruppe wird schwerpunktmäßig für Klient*innen der Jugendhilfe im Strafverfahren und der Bewährungshilfe zur Erfüllung gerichtlicher Auflagen angeboten.

KICK!...? fand 2022 in drei Durchgängen statt. Dabei wurden folgende Themen bearbeitet:

- Informationen über Suchtmittel und Sucht
- Wirkungen und Nebenwirkungen der Droge
- gesetzliche Bestimmungen und juristische Konsequenzen des Drogenkonsums
- Zusammenhänge zwischen der eigenen Person und der Problematik des Drogenkonsums
- Entscheidungshilfe bei der Fragestellung „Fortsetzung des Konsums, Reduktion oder Beendigung?“

*2022 fand die Kick-Gruppe jeweils als **KICK-Kompaktseminar** am Freitag und Samstag statt. Das Gruppenangebot umfasste jeweils vier Stunden pro Tag, insgesamt acht Stunden pro Kompaktseminar. Vielen Dank an unsere Honorarkraft Richard Bay. Insgesamt wurden dieses Jahr über dieses Angebot 17 (2021:17) Jugendliche erreicht.*



„Cannabis – Quo Vadis?“

Quo Vadis ist ein präventives Gruppenangebot für cannabisauffällige Jugendliche und junge Erwachsene. Neben der Informationsvermittlung zum Thema Cannabis dient Quo Vadis als Beratungsrahmen, um in der Gruppe erste Konsumerfahrungen zu reflektieren.

Die Mehrheit der Teilnehmenden wird anhand einer Auflage von der Jugendhilfe im Strafverfahren oder der Bewährungshilfe zu uns vermittelt.

Themeninhalte sind folgende:

- Informationen zum Suchtmittel
- Entstehung einer Suchterkrankung
- Kriterien einer Abhängigkeitserkrankung
- Folgen des Konsums
- Gesetzliche Vorgaben und mögliche juristische Konsequenzen
- Zusammenhang zwischen der eigenen Biografie und des Cannabiskonsums

*Im Jahr 2022 fanden in der PSB Kornwestheim 3 „Quo-Vadis“- Durchläufe statt, welche jeweils 2 Abende umfassten. Es wurden 14 (2021: 13) Adressat*innen erreicht.*

Großer Dank gebührt unserer studentischen Aushilfskraft Henrik Metje, der uns tatkräftig und mit großem Engagement unterstützt hat.

HaLT – Hart am Limit / Halt sagen, Halt geben

Wenn es bei jungen Menschen bis 21 Jahren aufgrund einer Alkohol- oder Mischintoxikation zu einer stationären Krankenhausbehandlung kommt – oder junge Menschen durch eine polizeiliche Jugendschutzkontrolle auffallen – dann kommt das Projekt HaLT zum Einsatz.

Im Rahmen des Projekts werden Jugendliche sowie deren Eltern über die Unterstützungsmöglichkeit der Suchthilfe informiert. Unser Ziel ist es, Jugendliche für einen risikoarmen Alkoholkonsum zu sensibilisieren und Sie zu unterstützen, sich mit ihrem riskanten Alkoholkonsum auseinander zu setzen.

Statistische Auswertung für das Jahr 2022:

Im Jahr 2022 kam es zu insgesamt 10 Aufnahmen aufgrund von Alkohol- und Mischintoxikationen bei jungen Menschen bis 21 Jahren (Vorjahr 17). Die Aufnahmen erfolgten in den Kliniken Ludwigsburg und Bietigheim bzw. in den Polizeirevieren Sachsenheim und Bietigheim. In 7 Fällen wurden die HaLT-Fachkräfte von den Krankenhäusern per Fax verständigt (Vorjahr 14). 3 weitere Fälle wurden von der Polizei gemeldet (Vorjahr 3).

Weitere 4 Fälle wurden von der Polizei an chillOUT gemeldet, bei denen es sich ausschließlich um Cannabiskonsum handelte. Derartige Meldungen über Jugendliche mit ausschließlichem Cannabiskonsum kommen immer häufiger vor. Anschließend fanden 4 Sofort-Interventionen mit den betroffenen jungen Menschen ohne deren Eltern sowie 4 Sofort-Interventionen bei jungen Menschen gemeinsam mit ihren Eltern statt. Zudem gab es eine Elternintervention ohne Kind. Bei einer Meldung war eine Kontaktaufnahme nicht möglich.

Elternseminar – Pubertät und Rauschmittelkonsum

Das Elternseminar ist ein Angebot für Eltern von Jugendlichen in der Pubertät. An 1 ½ Tagen werden u.a. die Themen Konsum und Sucht im Jugendalter, typische Verhaltensweisen in der Pubertät sowie gelingende Kommunikationsmöglichkeiten und ein konstruktiver Umgang mit Konflikten gemeinsam erarbeitet. Es geht dabei vor allem um die Stärkung der Eltern in ihrer Elternrolle während der oftmals herausfordernden Phase der Pubertät. In Kooperation mit dem Polizeirevier Ludwigsburg werden ergänzend Informationen über verschiedene Rauschmittel, deren Wirkung, Konsumutensilien und rechtliche Hintergründe vermittelt.

Im Jahr 2022 konnte ein Elternseminar stattfinden.

Die Teilnehmenden zeigten sich sehr aktiv und engagiert, so dass eine gute Arbeitsatmosphäre und ein intensiver Austausch entstehen konnten.



Im Jahr 2022 fand das Elternseminar im Oktober statt. Es nahmen 11 Eltern an dem Angebot teil. (2021: 9 Teilnehmer)

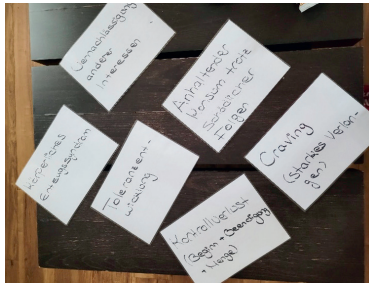
Zum Einstieg in unser Elternseminar werfen wir einen Blick zurück in die eigene Pubertät der Teilnehmenden.

Kooperationen

Auch in diesem Jahr ist das chillOUT-Team dankbar für die zuverlässigen und beständigen Kooperationen mit zahlreichen Institutionen. Dazu zählen unter anderem die Polizei, die Jugendgerichtshilfe, die Bewährungshilfe, der Allgemeine Soziale Dienst, Entgiftungs- und Entwöhnungseinrichtungen, Release U21, clean.kids/kick, die Schulen, die Jugendhilfe, die Schulsozialarbeit, das ZSL, die Drogenhilfe Horizont, die mobile Jugendarbeit, Bro und weitere.

Prävention

Aufgrund der zunehmenden Corona-Lockerungen im Jahr 2022 konnten erfreulicherweise wieder durchgehend Präventionsveranstaltungen von chillOUT in Präsenz an verschiedenen Schulen im Landkreis Ludwigsburg durchgeführt werden. So konnten 2022 im Vergleich zum Vorjahr mehr als doppelt so viele Personen erreicht werden. Wir freuen uns sehr, dass die gute Zusammenarbeit mit den Schulen im Landkreis auch nach der Pandemie weiter zuverlässig besteht. Inhaltlich lagen die Schwerpunkte bei den Präventionen in Schulen, wie bereits in den vergangenen Jahren, neben den Themen Alkohol und Nikotin auch bei Inhalten zu illegalen Substanzen, wie Cannabis und der allgemeinen Suchtentwicklung. Weiterhin gilt das Angebot für interessierte Institutionen mit Anfragen sehr gerne auf uns zu zukommen. Anschließend entwickeln wir gemeinsam ein Durchführungskonzept, in dem unter anderem die Form sowie die Inhalte der Prävention für die Zielgruppe passend sind.



Auch 2022 konnten Multiplikator*innenveranstaltungen für Lehrer*innen und Schulsozialarbeiter*innen in digitaler Form stattfinden. Zudem konnten auch wieder Schulungen von Fachkräften in Präsenz durchgeführt werden.

Im Jahr 2022 erreichten wir insgesamt 1323 Personen im Rahmen von 60 Präventionsveranstaltungen.

KisEl

KisEl ist ein Angebot des Kreisdiakonieverbandes Ludwigsburg zur Unterstützung von Kindern und Jugendlichen aus suchtbelasteten Familien.

Ziel des KisEl-Projektes ist es, die Kinder und Jugendlichen in ihrer Persönlichkeit zu stärken, in ihren Problemlagen wahrzunehmen und vorhandene Ressourcen aufzuzeigen und zu entwickeln.

Seit 25 Jahren werden Kinder aus suchtbelasteten Familien am Standort Bietigheim unterstützt und finden hier einen Raum für ihre Anliegen. Neben den verschiedenen kreativen, sportlichen und spielerischen Aktivitäten finden die Kinder verlässliche Ansprechpartner*innen, um im geschützten Rahmen über ihre Probleme und Anliegen zu reden. Der Kontakt zu anderen Kindern mit gleichem Background spielt dabei eine große Rolle.

Insgesamt betrachtet, war 2022 für KisEl sehr intensiv. Durch das große Engagement der Honorarkräfte konnten viele der geplanten Aktivitäten stattfinden und der besonders vulnerablen Zielgruppe von KisEl eine verlässliche Begegnungsmöglichkeit bieten.

Es fanden im zurückliegenden Jahr vor allem Gruppen- und Wochenendaktivitäten statt. Das Highlight des KisEl-Jahres war die Familienfreizeit im Herbst im Haus Lutzenberg.

2022 besuchten insgesamt 15 Kinder die Kindertage an den Wochenenden. Die Freizeit besuchten 9 Kinder zum Teil mit ihren Familien

Der Zugang zu KisEl fand vorwiegend durch Kooperationspartner*innen aus der Kinder- und Jugendhilfe sowie der Suchthilfe statt. Die häufigste Thematik in den Familien ist die Alkoholabhängigkeitserkrankung eines Elternteils.

Kooperationen

Die Anmeldung erfolgt über die Verwaltung der PSB Bietigheim. Vor der Teilnahme ist ein obligatorisches Gespräch zum gegenseitigen Kennenlernen und Klären offener Fragen vorgesehen. Für einzelne Angebote (v.a. Familienfreizeiten) fallen Teilnahmekosten an.

Kontakt: Telefonisch unter: 07142/9743-0 (Sekretariat der PSB Bietigheim) oder per E-Mail: kisel@kdv-lb.de

Wertvolle KisEl – wie finanzieren?

Um die Teilnahme am Projekt für möglichst viele Familien zu ermöglichen, werden die Selbstbeteiligungskosten so gering wie möglich gehalten. Für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen aus suchtbelasteten Familien erhält KisEl keine öffentlichen Mittel. Daher ist KisEl weiterhin auf Spenden angewiesen. Sie möchten Familien in herausfordernden Situationen gern unterstützen? Dann können Sie auf das folgende Konto spenden:

IBAN: DE 62 6045 0050 0000 0260 91, BIC: SOLADES1LBG Stichwort: „KisEl“

Herzlich willkommen!



Cornelia Knapp (Kommunale Suchtbeauftragte) stellt sich vor:

„Mein Tätigkeitsschwerpunkt ist die Suchtprävention. Ich bin Sozialpädagogin und seit 01.01.2022 beim Landratsamt Ludwigsburg.

Davor war ich 18 Jahre bei der Stadt Heilbronn zunächst beim Sozialamt, nach meiner ersten Elternzeit als Fallmanagerin im Jobcenter und nach der zweiten Elternzeit als Teilhabemanagerin in der Eingliederungshilfe beschäftigt. In dieser Zeit habe ich auch viele Menschen mit Suchterkrankungen und ihre Familien begleitet und eng mit Einrichtungen der Suchthilfe zusammengearbeitet.

Mir ist bewusst wie wichtig und notwendig diese Arbeit für die Betroffenen, als auch für die Angehörigen ist und welche wichtige Rolle die Suchtprävention einnimmt. Ich freue mich daher auf die Zusammenarbeit mit chillOUT und auf viele gute Projekte.“

Aktuelle Veranstaltungen im Netzwerk

„Der globale Rausch“ – in diesem Dokumentarfilm macht sich Grimme-Preisträger Andreas Pichler auf die Suche nach Antworten auf verschiedene Fragen. Unter anderem warum trinken Menschen Alkohol, wenn sie doch von den vielen negativen Folgen wissen? Wie stark wird der Alkoholkonsum durch die Industrie und Politik beeinflusst?

In der **diesjährigen Alkoholaktionswoche „Alkohol? Weniger ist besser“** mit dem Schwerpunktthema der Suchtselbsthilfe wurde eine Podiumsdiskussion zum Film „der globale Rausch“ durchgeführt. Die Podiumsdiskussion fand im

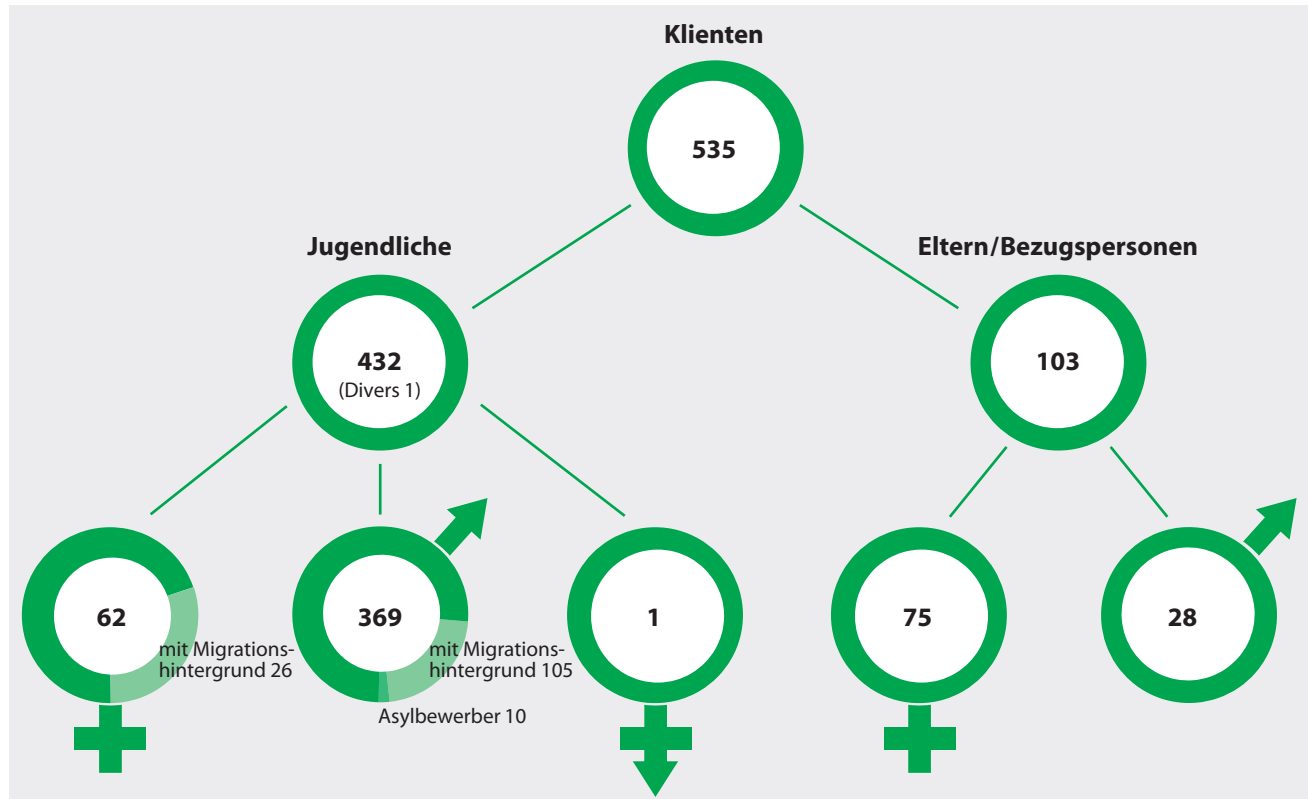
Mai im Kino Luna in Ludwigsburg statt. Die kommunalen Suchtbeauftragten, der Leiter des Servicezentrum der DAK-Gesundheit sowie eine Mitarbeiterin aus der Suchthilfe der Psychosozialen Beratungsstelle und eine Mitarbeiterin von der Jugend- und Drogenberatung chillOUT führten diese gemeinsam durch.

Im Anschluss an den Film „der globale Rausch“ wurde über diesen und dessen Inhalte mit den Zuschauer*innen diskutiert. Es waren einige junge Menschen im Publikum vertreten, die vermehrt über die Aspekte der Mechanismen der Industrie, die Stellung von Alkohol in der Gesellschaft und über einzelne Fälle von Betroffenen im Film diskutierten.

Wir freuen uns, dass chillOUT im Jahr 2022 zu einem **Qualitätszirkel der Kinderärzte*innen** aus Ludwigsburg eingeladen wurde und dort über den aktuellen Substanzkonsum informieren sowie die Aufgaben und Zugangswege zu chillOUT darstellen durfte. Ein Ziel von chillOUT ist es, die Hemmschwellen zur Kontaktaufnahme immer mehr abzubauen.

Großer Dank gebührt der Jugendsuchtberatung Release U21 aus Stuttgart. Die Kollegen von Release U21 erklärten sich bereit, dem chillOUT-Team **eine Schulung zum Thema Medienkonsum und Medienabhängigkeit** anzubieten. Das chillOUT-Team profitierte von einem hilfreichen Austausch sowie von neuen Methoden für die Beratung und die Präventionsarbeit.

Übersicht über die Anzahl der Klienten



Entwicklung der Klient*innenzahlen und der Beratungsgespräche von 2012 bis 2022

Trotz der Corona-Krise und der damit einhergehenden Einschränkungen für den Beratungsalltag gelang es uns erneut, mit unserem angepassten Konzept (telefonische offene Sprechstunde, Beratung an der frischen Luft, usw.) und dem damit einhergehenden deutlich gestiegenen Aufwand die Zielgruppe von chillOUT zu erreichen.

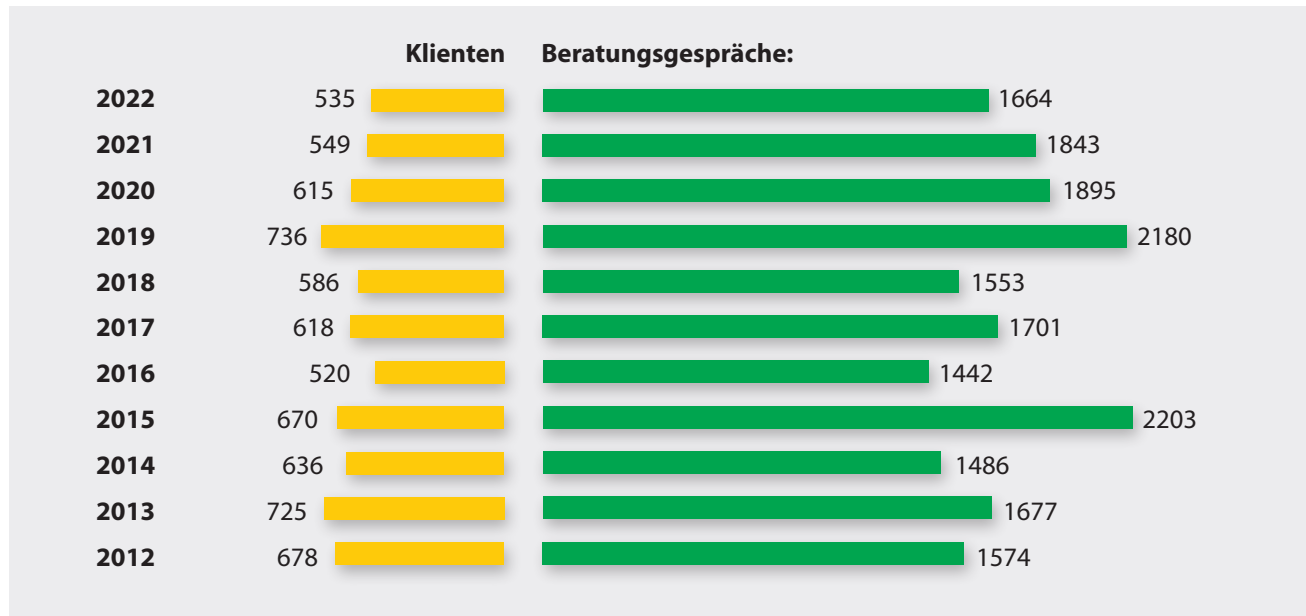
Im Jahr 2022 hatten wir insgesamt 535 (2021:549) Beratungsfälle. Davon waren 432 Klient*innen unter 27 Jahre alt. 103 davon waren Bezugspersonen, welche überwiegend aufgrund von Cannabis-/Alkohol- oder Medienkonsum in die Beratung kamen.

141 Klient*innen nahmen nur einen Beratungstermin wahr, während 388 zwei Mal oder öfter das Gespräch suchten. Dazu kamen 6 telefonische Einzelkontakte im Rahmen der offenen Sprechstunde, welche anschließend kein persönliches Beratungsgespräch wahrnahmen.

Die Haltequote gibt Auskunft darüber, wie oft unser Beratungsangebot von den Klient*innen, die mehr als einmal kommen, wahrgenommen wird. Diese Quote lag im Jahr 2022, wie auch im Vorjahr bei 3 Kontakten pro Klient*in. Mit 1664 Beratungsgesprächen blieb das Niveau trotz aller pandemiebedingten Einschränkungen auch 2022 hoch.

Im Folgenden nehmen wir zu bestimmten thematischen Schwerpunkten Bezug.

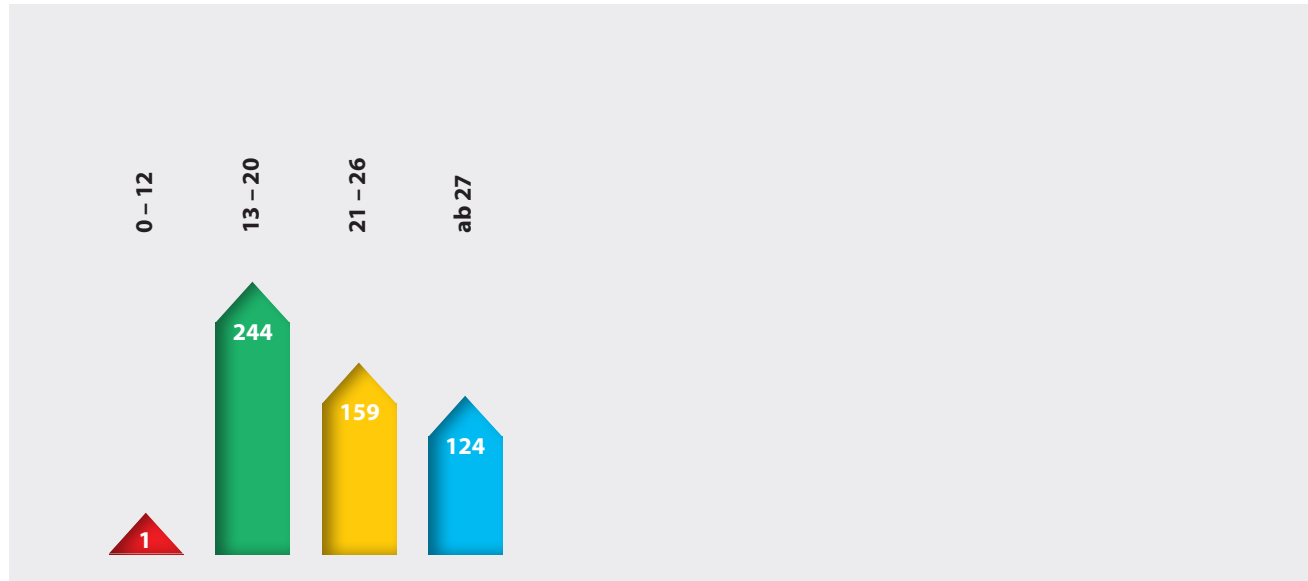
Entwicklung der Klient*innenzahlen und der Beratungsgespräche von 2012 bis 2022



Altersstruktur der Klient*innen

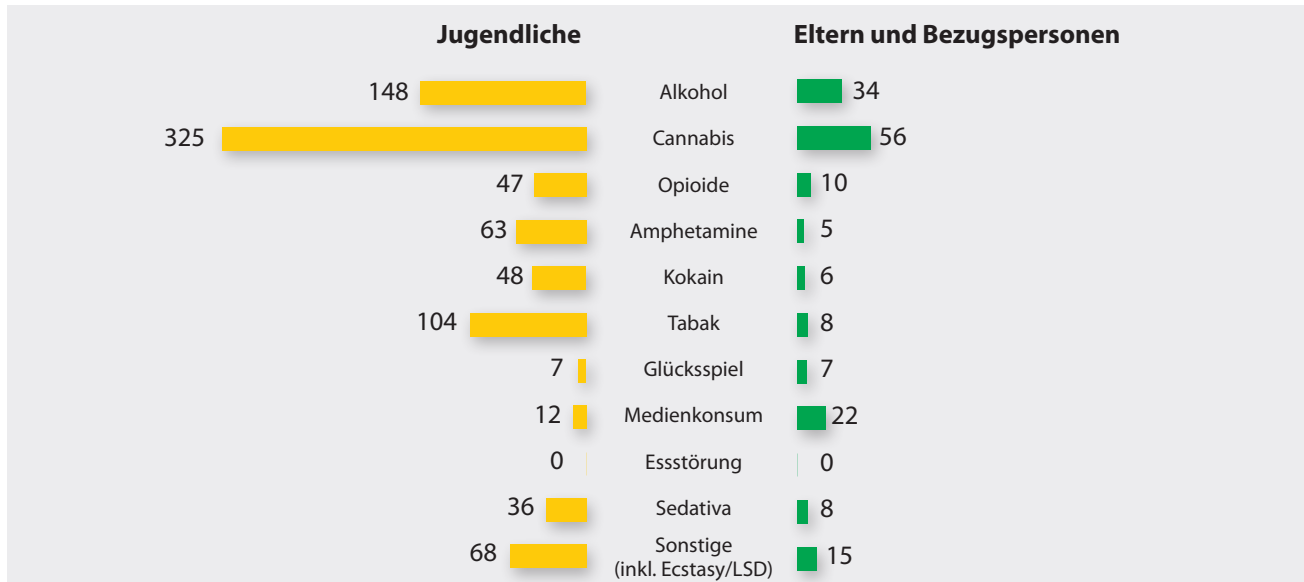
Die Altersstruktur der Klient*innen ist vergleichbar mit den Vorjahren.

Die Anzahl der Klient*innen über 26 Jahren erklärt sich durch die Beratung der Eltern und Bezugspersonen sowie durch Klient*innen, die während des Beratungsprozesses das Alter von 26 Jahren überschreiten. Die Weiterbetreuung dient dazu, einen Kontaktabbruch zu vermeiden und einen guten Übergang in die Erwachsenenberatung vorzubereiten.



Substanzen, aufgrund derer Klient*innen in Beratung waren

Die Zahlen beziehen sich auf alle Klient*innen. Mehrfachnennungen bei den Substanzen sind möglich. Die Substanzen, aufgrund derer die meisten Betroffenen in die Beratung kamen, waren wie in den Vorjahren, Cannabis und Alkohol. Eltern und Bezugspersonen nannten neben Cannabis- und Alkoholkonsum auch deutlich häufiger Medienkonsum als Beratungsgrund. In der Kategorie „Sonstige“ werden weitere Substanzen (z.B. MDMA und LSD) sowie Mischkonsum erfasst.



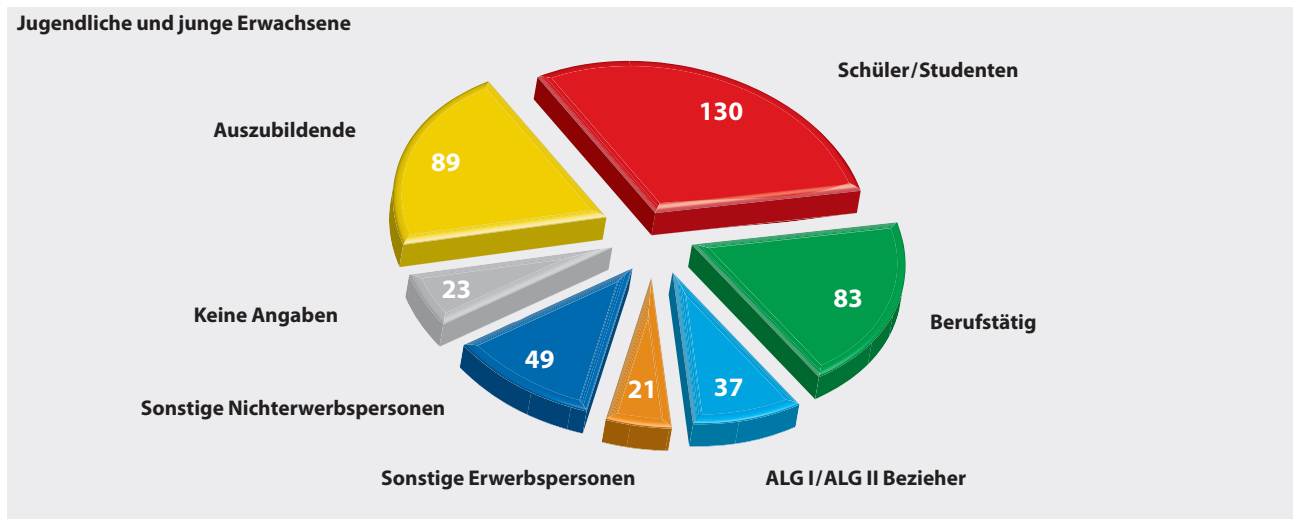
Erwerbssituation

Zur Berechnung wurden hier die Klient*innen unter 27 Jahren erfasst.

Der Anteil derer, die sich in Beschäftigung befinden (Schule, Ausbildung oder Arbeit) ist weiterhin sehr groß.

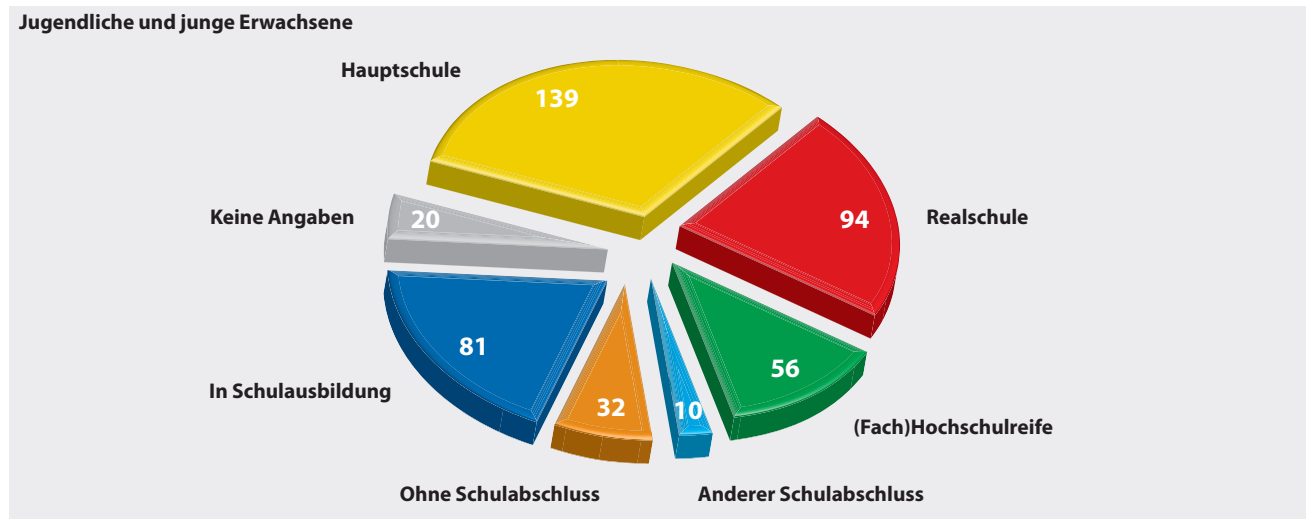
Die Anzahl der Klient*innen, die Sozialleistungen (Arbeitslosengeld I und II) beziehen betragen im Jahr 2022 ca. 8%.

Die Zahl der nichterwerbstätigen Personen (ohne Bezug von ALG I und II Leistungen) ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen. Ein Teil der Klient*innen nimmt das Angebot der anonymen Beratung wahr oder stellt uns nur einen bestimmten Teil der persönlichen Angaben zur Verfügung. Die Angabe aller Daten ist freiwillig, wodurch sich die Zahl unter der Kategorie „Keine Angaben“ erklären lässt.



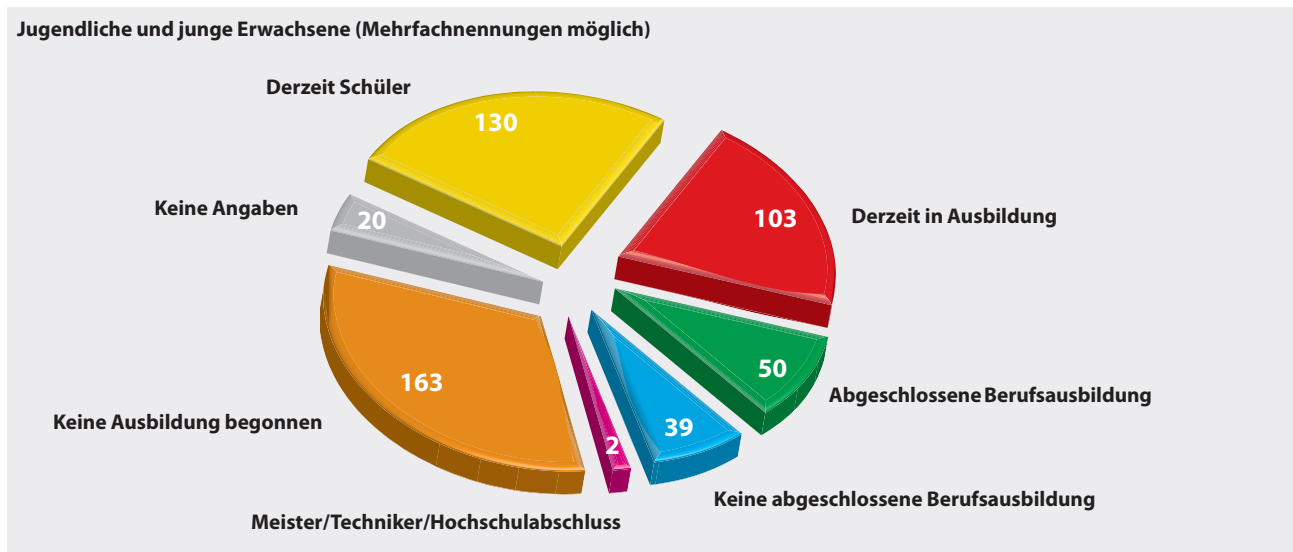
Höchster Schulabschluss

Im Hinblick auf den Schulabschluss der Jugendlichen und jungen Erwachsenen ist der Anteil derer, die über einen Schulabschluss verfügen oder diesen anstreben, wie auch schon 2021 sehr hoch. Die Anzahl der Jugendlichen ohne Schulabschluss ging im Vergleich zum Vorjahr (42) leicht zurück.



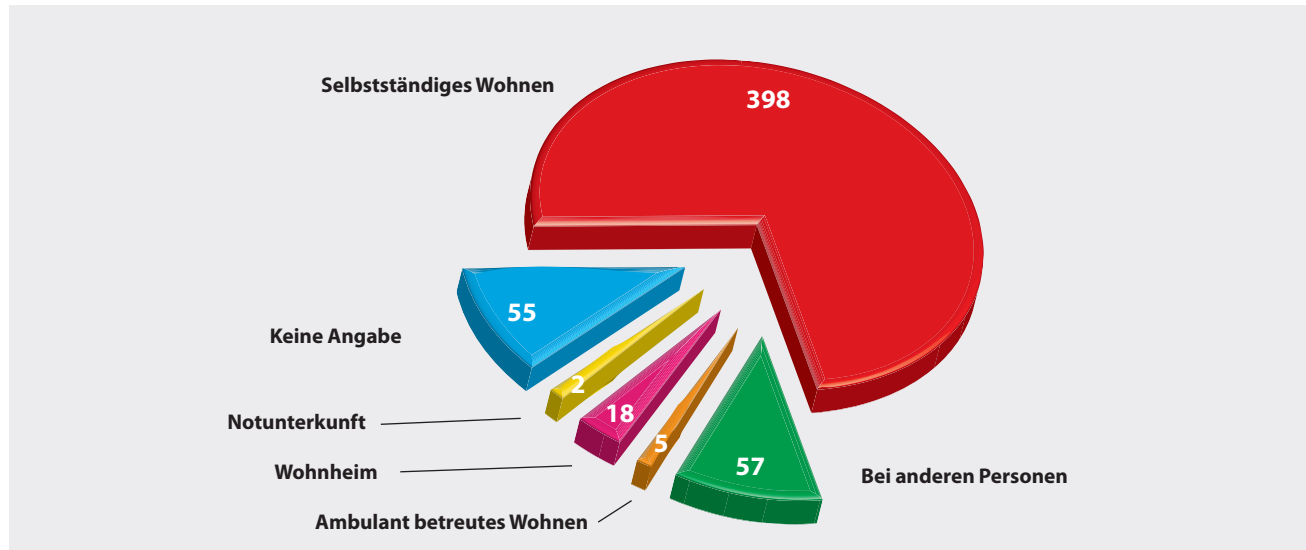
Höchster Ausbildungsabschluss

Der größte Anteil der Jugendlichen und jungen Erwachsenen befindet sich in Schul- oder Berufsausbildung. Diese Anzahl ist im Vergleich zu 2021 deutlich angestiegen. Ein weiterer großer Anteil wird unter der Kategorie „keine Ausbildung begonnen“ erfasst. Hierzu zählen unter anderem Bufdis, FSJler und ungelernete Kräfte. Auch der Suchtmittelkonsum der jungen Menschen kann ursächlich eine Ausbildungs- oder Arbeitsaufnahme verzögern.



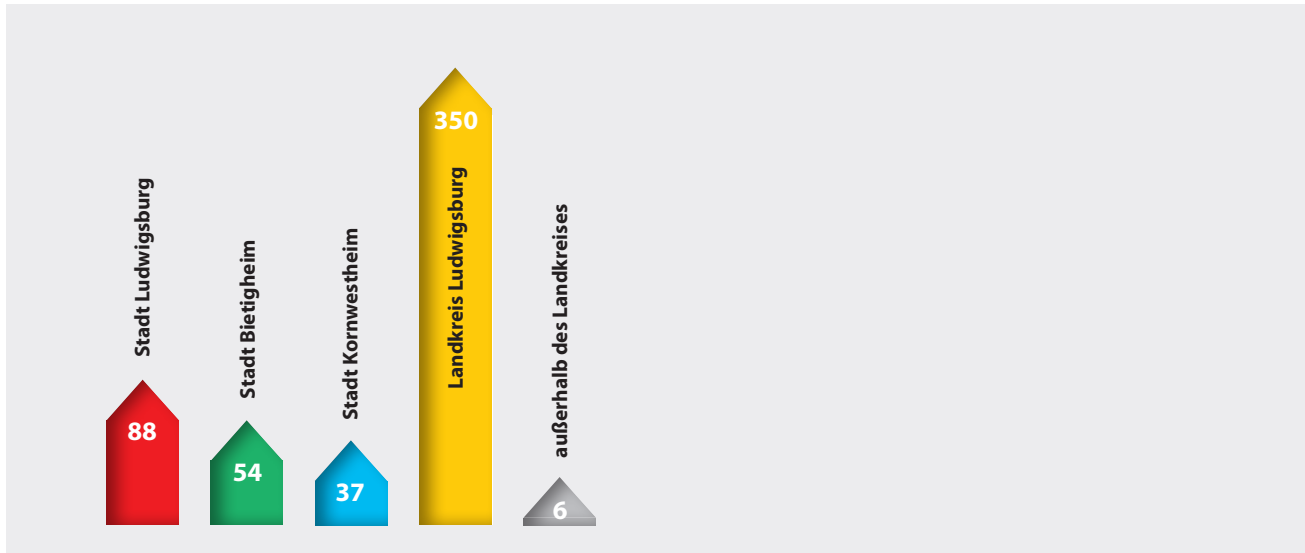
Wohnsituation zu Betreuungsbeginn

In den meisten Fällen ist die Wohnsituation unserer Klient*innen unproblematisch. Aufgrund der Altersspanne leben noch viele bei ihren Eltern, was ebenso unter die Rubrik „selbstständiges Wohnen“ fällt.



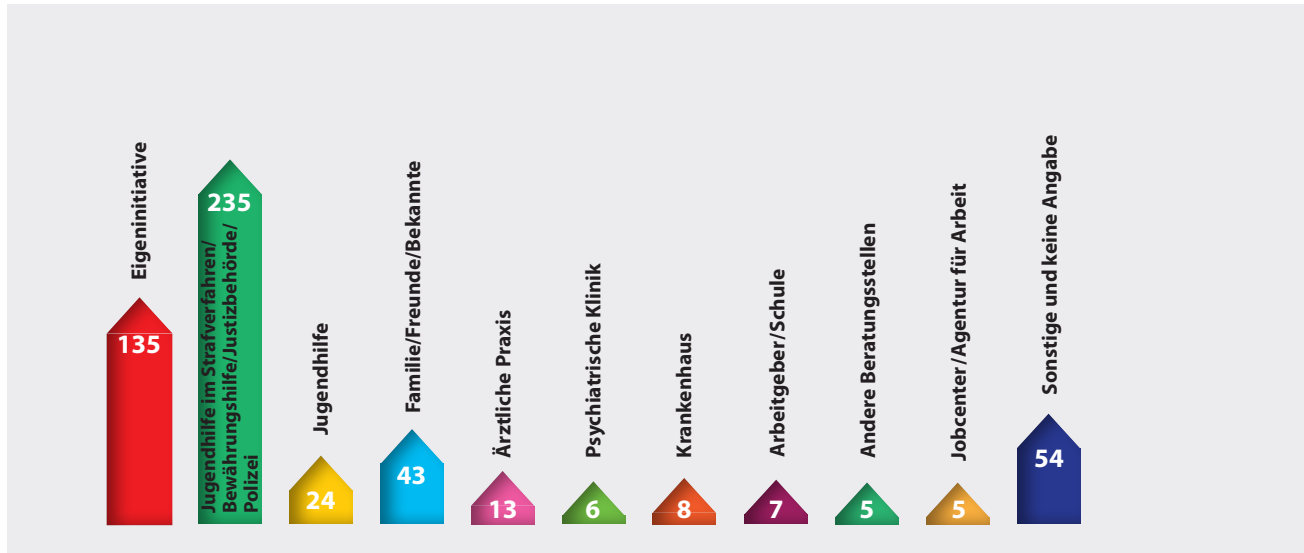
Einzugsgebiet

Entsprechend unserer Zuständigkeit kommen die meisten Klient*innen aus dem Landkreis Ludwigsburg. Der kleine Anteil außerhalb des Landkreises ist beruflich, familiär oder schulisch an den Landkreis angebunden.



Vermittlung an die Jugend- und Drogenberatung

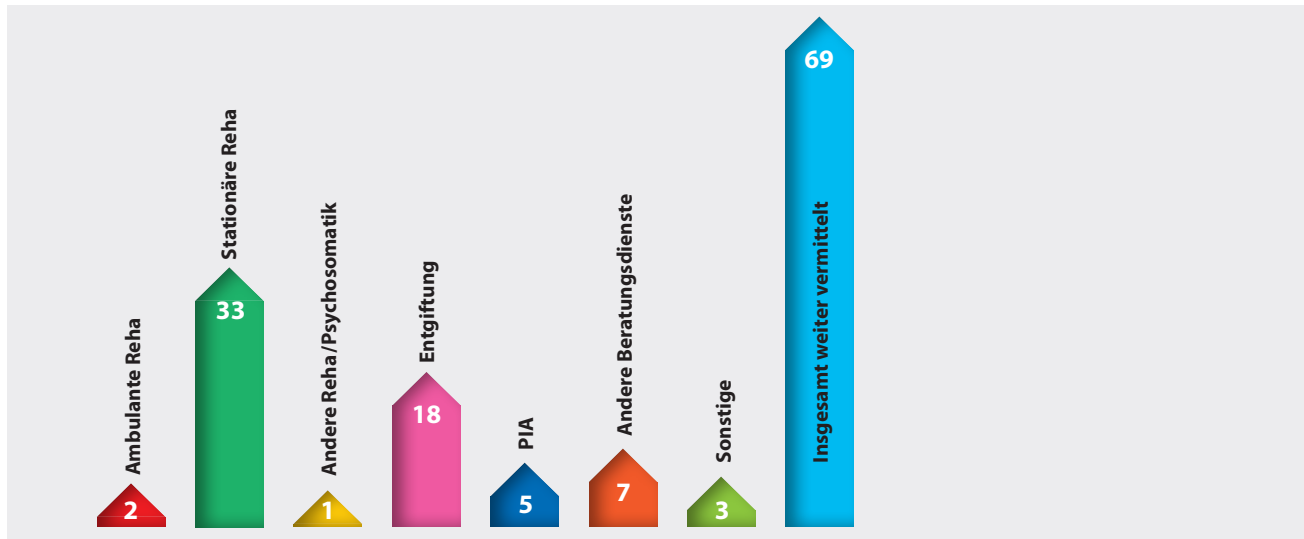
Die Jugendhilfe im Strafverfahren sowie die Bewährungshilfe sind wichtige Zuweiser an chillOUT. Die Mehrheit unserer Klient*innen kam in diesem Jahr aufgrund einer gerichtlichen Auflage zu uns. Der zweitgrößte Anteil der Klient*innen suchte uns aus eigenem Antrieb heraus auf. Unter der Rubrik „Sonstige“ sind unter anderem psychotherapeutische Praxen erfasst.



Weitervermittlung in andere Einrichtungen

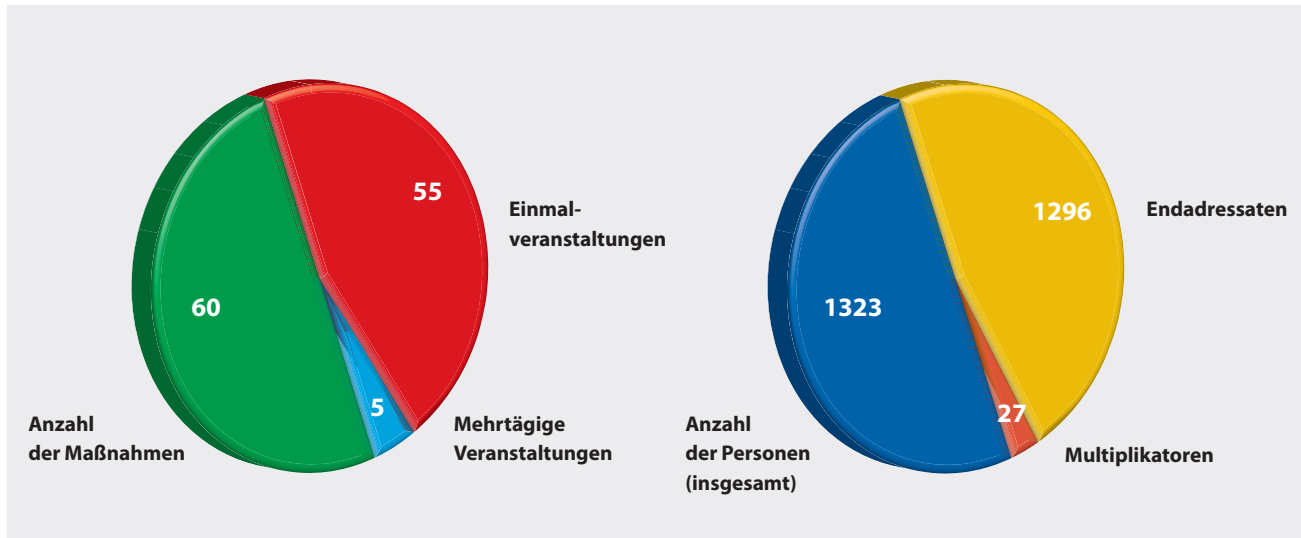
13% der Klient*innen wurden in eine weitere Maßnahme vermittelt, davon die Mehrheit in eine stationäre Rehabilitationsmaßnahme.

Viele unserer Klient*innen nutzen das niedrigschwellige Angebot der Beratung. Jugendliche sind bezüglich ihrem Abstinenz- bzw. Konsumwunsch besonders ambivalent. Zudem erschwerten die umfassenden Corona-Maßnahmen der Entgiftungskliniken und Reha-Einrichtungen auch im Jahr 2022 die Vermittlung. Dennoch ist insgesamt ein Anstieg bei den Weitervermittlungen (insbesondere bei der stationären Reha 2021:21) zu verzeichnen.



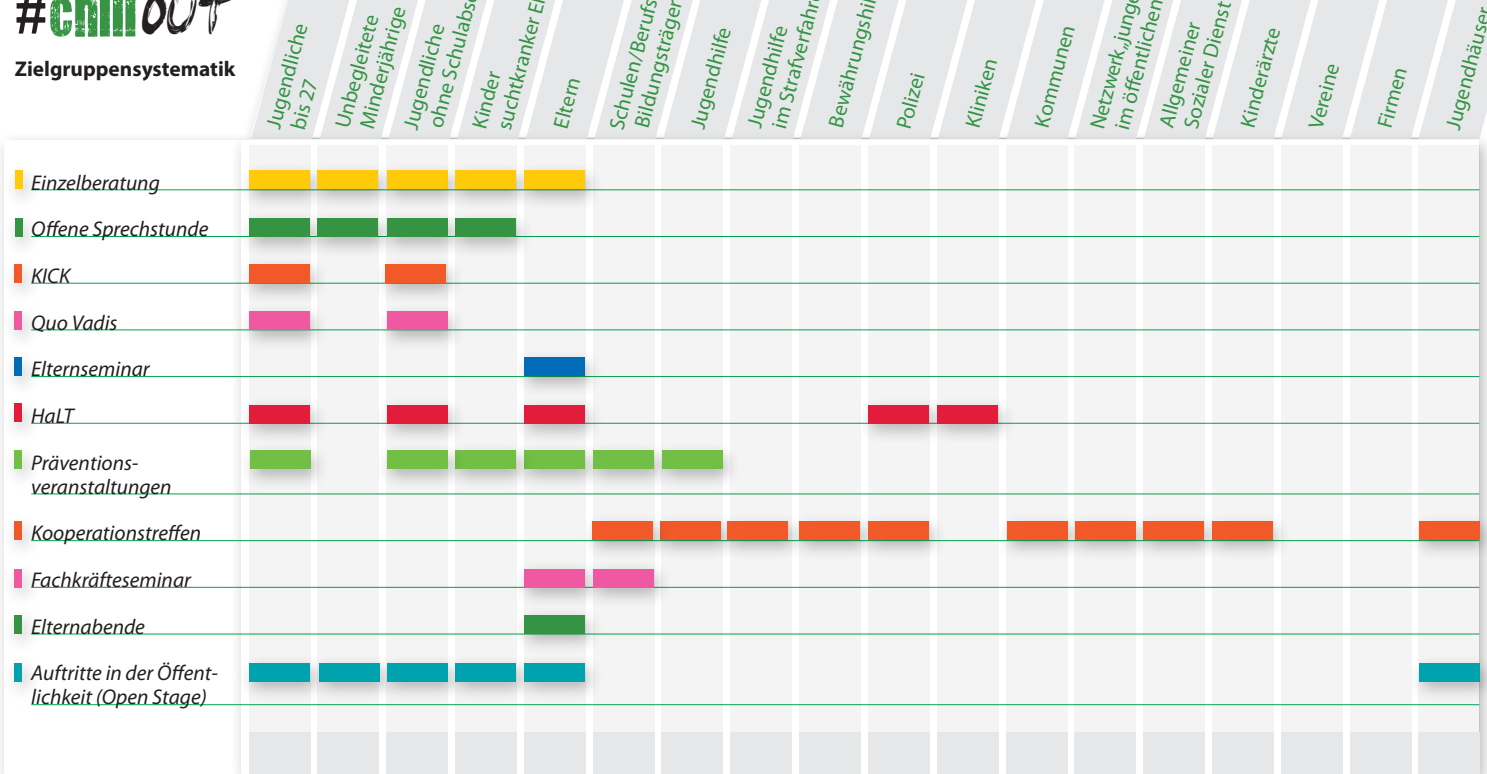
Prävention

Aufgrund der zunehmenden Corona-Lockerungen konnten wieder deutlich mehr Veranstaltungen stattfinden und somit insgesamt eine hohe Anzahl an Personen (2021:468) über unserer Präventionsveranstaltungen erreicht werden.



#chillOUT

Zielgruppensystematik



Wir prüfen mehrmals im Jahr in einem Teamträgereffekt, ob chillOUT mit seinen vielfältigen Maßnahmen und Angeboten die entsprechenden Zielgruppen erreicht.

Termine 2023

| Quo Vadis | | Kick!...? | | Elternseminar |
|---------------------------------|-----------------|-----------------------------------|-----------------|---|
| Kornwestheim Bahnhofplatz 10 | | Ludwigsburg Mömpelgardstraße 4 | | Ludwigsburg und Bietigheim |
| 28. Februar + 07. März | 17.00-19.00 Uhr | 17.+18. Februar | 14.00-18.00 Uhr | Freitag + Samstag 05. Mai 17.00 - 20.00 Uhr 06. Mai 10.00 - 17.00 Uhr |
| 30. Mai + 06. Juni | 17.00-19.00 Uhr | 28.+29. April | 14.00-18.00 Uhr | |
| 19. + 26. September | 17.00-19.00 Uhr | 21.+22. Juli | 14.00-18.00 Uhr | Freitag + Samstag 20. Oktober 17.00 - 20.00 Uhr 21. Oktober 10.00 - 17.00 Uhr |
| 28. Nov. + 05. Dez. | 17.00-19.00 Uhr | 17.+ 18. November | 14.00-18.00 Uhr | |

#chill OUT

#chillOUT



CARITAS
LUDWIGSBURG-
WAIBLINGEN-ENZ

Caritas

Mömpelgardstraße 4
71640 Ludwigsburg
Tel. (07141) 9 77 11-0



Diakonie

Am Japangarten 6
74321 Bietigheim-Bissingen
Tel. (07142) 97 43-0

Bahnhofplatz 10
70806 Kornwestheim
Tel. (07154) 80 59 75-0

www.drogenberatung-chillout.de

Ludwig-Kirm Layout Ludwigsburg